

Christian Brand, Andreas Eickhorst, Anna Neumann

Ressourcen, Belastungen und Hilfebedarf in Dortmund und Duisburg

Erste Ergebnisse zweier Pilotstudien

In den letzten Jahren wurden auf Initiative des Bundes, der Länder und der Kommunen verschiedene Ansätze Früher Hilfen in Deutschland implementiert. Für eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung Früher Hilfen sind gesicherte Daten zu Belastungen und Hilfebedarf von Eltern mit Kindern im Alter von 0-3 Jahren unerlässlich - solche Daten stehen für Deutschland jedoch nicht zur Verfügung. Aus diesem Grund wird das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) eine bundesweit repräsentative Erhebung von Daten zu elterlichen Belastungen und zur Versorgung mit Unterstützungsangeboten durchführen.

Um Informationen über die Vor- und Nachteile verschiedener forschungsmethodischer Zugänge zu gewinnen, werden im Vorfeld der Haupterhebung zwei Pilotstudien durchgeführt. In diesem Beitrag stellen die Autorinnen und Autoren das Konzept der beiden Studien vor: eine telefonische Befragung von Eltern einer Registerstichprobe in Dortmund sowie eine Befragung aller Eltern in Duisburg, die im Untersuchungszeitraum an kinderärztlichen U-Untersuchungen teilnehmen (U3 bis U7a). Anhand erster Ergebnisse sollen Fragen zur forschungsmethodischen Erreichbarkeit junger Eltern diskutiert werden.

14. März 2014, Berlin
Kongress „Armut und Gesundheit“

Ressourcen, Belastungen und Hilfebedarf in Deutschland



Andreas Eickhorst, Anna Neumann, Christian Brand, Katrin Lang,
Andrea Schreier & Ilona Renner

Die NZFH Forschung zu Risiken in Familien – was wollen wir herausfinden?

- Ermittlung von aussagekräftigen Daten zum Vorkommen von Risikofaktoren für...
 - Kindesvernachlässigung
 - Kindesmisshandlung
 - Daraus resultierende Entwicklungsschwierigkeiten
- ... bei Familien in Deutschland mit kleinen Kindern (0 bis 3 Jahre)
- Überblick über Bedarfe und Inanspruchnahme von Angeboten Früher Hilfen
- Als Fernziel für die Praxis:
Erkenntnisse zu Risikofaktoren und ihren *Wechselwirkungen* als Basis für die Bereitstellung *passgenauer* Angebote der Frühen Hilfen für unterschiedliche Risikokonstellationen in den Familien

Unser Studienaufbau: Drei Bereiche

Pilot – Studien

Vertiefungsstudie

Hauptstudie

Die Pilotstudien:

Was ist an Risiken zu erwarten und wie ist das herausfindbar?

Hauptfrage:

**Wie viele Familien mit Kindern von
0 bis 3 Jahren sind generell (wie
stark) psychosozial belastet?**

- Seit Herbst 2013: Drei Pilotstudien mit unterschiedlichen Designs zum Finden des besten Zugangs zu den Familien
 - Einwohnermeldeamtsdaten
 - Rekrutierung in Kinderarztpraxen
 - Zusatzerhebung (kurz) bei einer laufenden nationalen Studie
- Ergebnisse und Entscheidung für ein Design für die Hauptstudie im Frühjahr 2014

Die vertiefende Studie:

Wie sehen die Zusammenhänge im Detail aus?

Hauptfrage:

Wie beeinflussen die gefundenen Risikofaktoren die kindliche Entwicklung sowie die Eltern-Kind-Beziehung?

- Ab April 2014: längsschnittliche Studie zu Verläufen sowie vermittelnden entwicklungspsychologischen Mechanismen
- Teilnehmer: 200 Familien aus den Pilotstudien
- Methode: Ausführliche Hausbesuche zu zwei Zeitpunkten mit Videobeobachtung, Fragebögen und Interviews

5

Die Hauptstudie:

Umsetzung einer nationalen Erhebung

Hauptfrage:

Welche (Kombinationen von) Risikofaktoren in Familien lassen sich bundesweit repräsentativ bestätigen?

- Ab Januar 2015: Hauptstudie als erste deutsche nationale und repräsentative Studie zu diesem Thema
→ Verlässliche Daten zu Verteilungen von Risikofaktoren
- Erfolgreiches Forschungsdesign aus den Pilotstudien soll verwendet werden
- Teilnehmer: ca. 10.000 Familien (geplant)

6

Unser Fragebogen: KiD 0-3

Aufbau

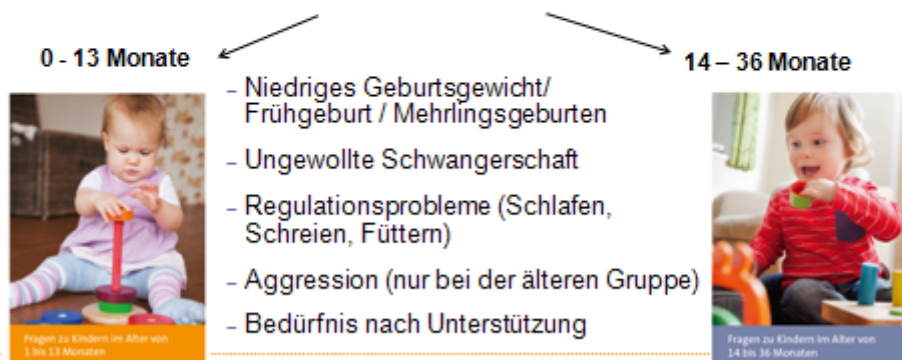
- Max. 30 Minuten Dauer
- Große Bandbreite von Risikofaktoren wird abgedeckt
 - Auswahl basierend auf Meta-Analysen über Risiken für Kindesvernachlässigung und Entwicklungsprobleme
- Fragen entnommen aus standardisierten Instrumenten oder, falls nötig, Items selbst entwickelt



Fragebereiche des Bogens

1. Demographische Angaben zum Kind

2. Spezifische Risikofaktoren das Kind betreffend



Weitere Fragebereiche

3. Spezifische Risikofaktoren die Eltern betreffend

- Einstellungen zur Elternschaft (Isolationsgefühl, Bindungsprobleme,...)
- Psychopathologie (Depression, Alkohol, Drogen)
- Eigene Gewalterfahrungen
- Bestehende Kontakte zum Jugendhilfesystem
- Soziale Unterstützung
- Erlebter Stress durch die Elternschaft

4. Demographische Angaben zu den Eltern bzw. der Familie

- Armut
- Niedriger Bildungsstatus
- Minderjährige bzw. sehr junge Eltern
- Abhängigkeit von staatlicher Unterstützung


5. Kenntnis und Inanspruchnahme von Angeboten der Frühen Hilfen

Unsere aktuell laufenden Pilotstudien im Detail

Kinder in Duisburg

- Warum Kinderärzte?
 - Früher Kontakt zu Familien
 - Vertrauensvolle Beziehung zwischen Ärztinnen und Ärzten und Eltern
 - U-Untersuchungen:
 - > 90% der Eltern mit Kindern im ersten Lebensjahr nutzen die U-Untersuchungen
 - bieten Gelegenheit zur Erörterung psychosozialer Themen zusätzlich zu medizinischen Themen und der kindlichen Entwicklung

Kinder in Duisburg

- **Wie läuft die Erhebung in den Praxen ab?**
 - Eltern, die mit ihren Kinder im Alter von:
1 Monat (U3) 6 Monaten (U5) 1 Jahr (U6) 2 Jahren (U7) 3 Jahren (U7a)

zu einer U-Untersuchung in die Praxis kommen, werden über die Studie informiert
 - **Alle** Eltern: Elternfragebogen
 - Eltern von Kindern im 1. Lebensjahr: Elternfragebogen UND erweiterte U-Untersuchung:
- **Pädiatrischer Anhaltsbogen** **Besonderheit 1:**
 - für und mit Pädiatern e - „zweite Meinung“ durch Ärztin / Arzt

Kinder in Duisburg

„Pädiatrischer Anhaltsbogen zur Erfassung von psychosozialem Hilfebedarf“

Themen:

- Kind:
 - Frühgeburt, Mehrlinge
 - Regulationsprobleme (Schreien, Essen, Schlafen)
 - Entwicklungsauffälligkeiten
- Eltern-Kind Interaktion
 - Mangelnde Zuwendung
 - Wenig einfühlsames Handling
- Nutzung Früher Hilfen
- Hauptbezugsperson:
 - Zeichen postpartaler Depression
 - Wenig soziale Unterstützung
 - Starke Erschöpfung
- Empfehlungen
 - Weitere Untersuchungen
 - Vermittlung an lokales Netzwerk Frühe Hilfen

13

Kinder in Duisburg

- „Kurzfragebogen zu Nicht-Teilnehmern“
 - Gründe für die Nicht-Teilnahme.:
 - Zeit / Sprache / Gesundheit / Kein Interesse / Datenschutz
 - Allgemeine Beurteilung der psychosozialen Belastung
 - belastet, nicht belastet
 - Allgemeine Beurteilung der kindlichen Entwicklung
 - auffällig, unauffällig

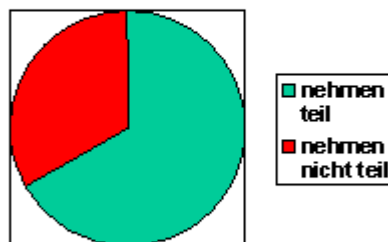
Besonderheit 2:
- Informationen über Nicht-Teilnahme

Kinder in Duisburg

- Rekrutierung der Ärztinnen und Ärzte:
 - Unterstützung durch Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (Landesverband Nordrhein)
 - Persönlicher Kontakt
 - Schriftliche Informationen
 - Positive Beurteilung der Studie durch Ethikgutachten der Ethikkommission
- Finanzielle Vergütung
 - € 75 für Kinder im 1. Lebensjahr
 - € 40 für Kinder im 2. und 3. Lebensjahr
 - € 25 für Nicht-Teilnehmer

Kinder in Duisburg

- Teilnahme Kinderärztinnen- und -ärzte:
 - 33 teilnahmeberechtigt
 - 22 nehmen teil
 - 11 nehmen nicht teil
- → Teilnehmerate höher als erwartet auf Basis früherer Studien:
 - das Thema psychosoziale Belastung von Familien ist möglicherweise ein "hot Topic" für die Ärztinnen und -ärzte



Kinder in Dortmund

- Vollerhebung in einer Großstadt mit vermutlich hohem Anteil belasteter Familien
- Gute soziodemografische Vergleichbarkeit mit Duisburg

Durchführung

- Einwohnermeldeamt (>13.000 Adressen gezogen)
- Alle Kinder von 0 bis 36 Monaten, die dort zwischen dem 01.01.2011 und dem 31.12.2013 geboren wurden und gemeldet sind
- Keine finanziellen Anreize für Teilnehmer
- Zwei Erinnerungswellen

Kinder in Dortmund

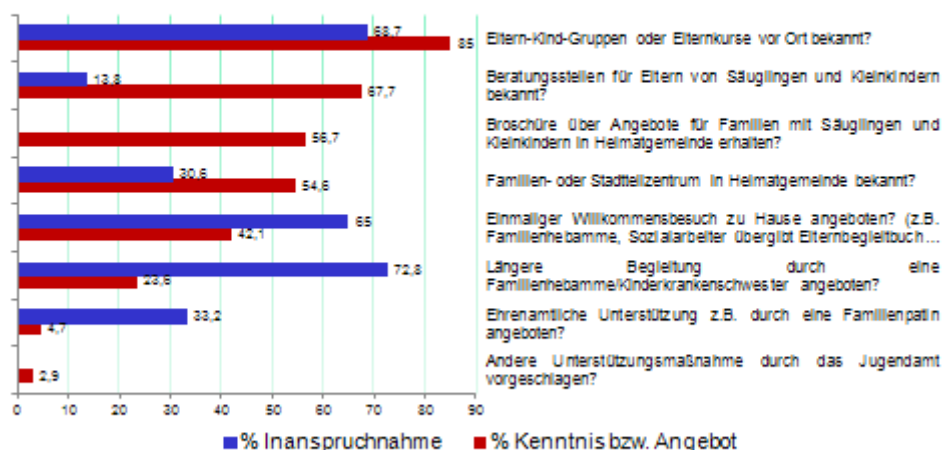
- Methoden-Mix:
 - Telefonbefragung, wo Telefonnummern vorhanden und Familien erreichbar sind
 - Internetfragebogen oder Papierbogen in den anderen Fällen (mehrere Sprachen auf Anfrage)
- Untersuchung der methodisch bedingten Unterschiede
- Wichtige Hinweise für die Methoden der Hauptstudie
- Mix (Telefon und schriftlicher Bogen) oder Einheitlichkeit?

NZFH-Zusatzerhebung in der KiföG-Regionalstudie

- Kernziel der Studie: Beurteilung der Betreuungssituation von 0-3-jährigen Kinder in allen Bundesländern
- Bundesweite Stichprobe n=13.975
- Vereinfachter Belastungsfragebogen
- Erhebung von Kenntnis, Angebot und Inanspruchnahme von Frühen Hilfen

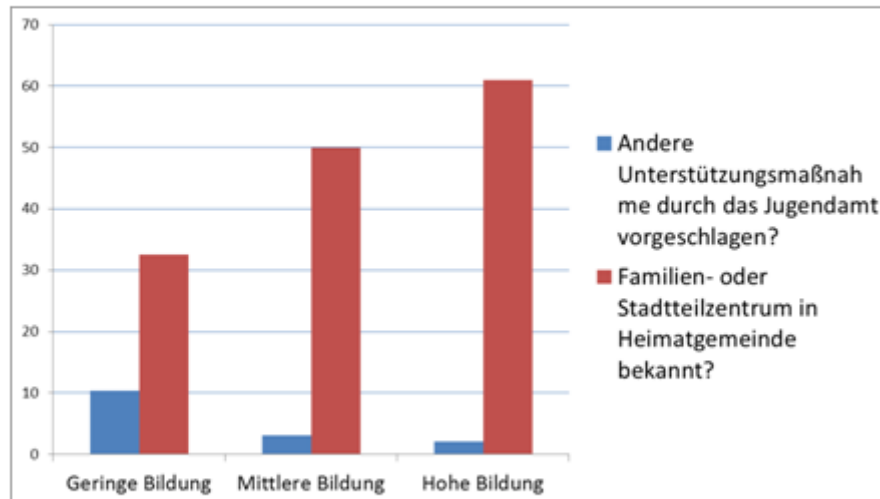
19

Kenntnis, Angebot und Inanspruchnahme von Frühen Hilfen

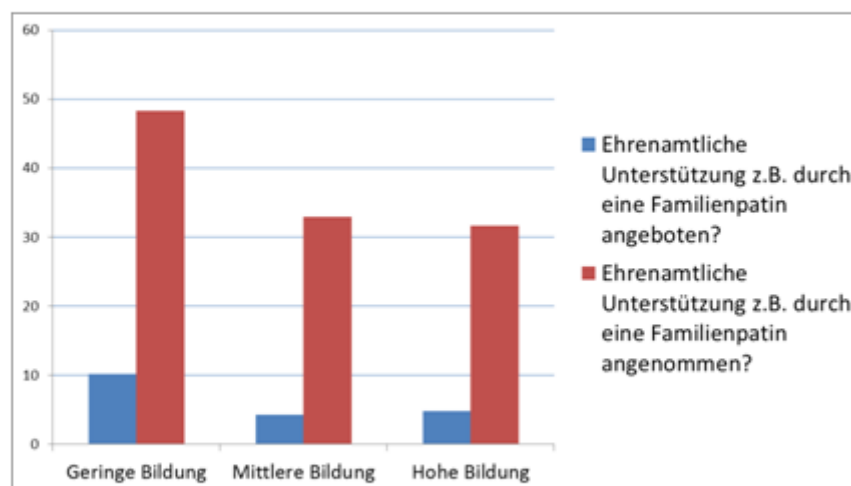


n=ca. 13.000, design-gewichtete Prozentwerte

20



21



22



KiD: Kinder in Duisburg / Dortmund / Deutschland

- Wie geht's weiter?
 - Datenerhebungen in Duisburg und Dortmund bis Ende März

 - Entscheidung über Design für „KiD: Kinder in Deutschland“:
 - Vergleich der Daten der Pilotstudien in DUI und DO und der in Kifög erhobenen Daten:
 - Datenqualität
 - Teilnahmerate
 - Repräsentativität der Stichprobe
-

Christian Brand

Nationales Zentrum Frühe Hilfen

Kontakt:

Dr. Christian Brand
Deutsches Jugendinstitut
Abteilung Familie und Familienpolitik
Projekt Nationales Zentrum Frühe Hilfen
Nockherstr. 2
81541 München
E-Mail: brand@dji.de